

Tennis | Das Raiffeisen Open glänzt mit osteuropäischen N1-Spielerinnen. Wieso ist das so?

Tennisemanzipiert

Fast 20 Spielerinnen und Spieler mit N1-Niveau kann das Raiffeisen Open Zermatt in diesem Jahr präsentieren. Auffallend dabei ist der Anteil an osteuropäischen Spielerinnen. Das ist kein Zufall.

ROMAN LAREIDA

Als er es sagte, tat es Nicolas Russillon nicht ohne Anflug von Stolz. «Bei den Frauen sind in diesem Jahr nicht weniger als elf N1-Spielerinnen zu sehen», verkündet der welsche Turnierleiter des Raiffeisen Open Zermatt.

Elf Frauen auf N1-Niveau

Wer diesen bedeutendsten Tennis-event im Kanton in den letzten Jahren verfolgt hat, kann in seinen Worten auch etwas Erleichterung herausspüren. Das Frauenturnier, das lange Zeit überhaupt nicht stattgefunden hat, stand nämlich mehrfach im Schatten der Herren.

Daraus abgeleitet könnte man also gut und gerne sagen: Die Tennis spielenden Frauen haben sich auch am Fusse des Matterhorns definitiv von den Herren emanzipiert und stellen in sich selbst eine kompetitive und interessante Leistungsschau dar.

«Im Kleinen zeigt sich in Zermatt, was bei den Grossen auf der WTA-Tour zu beobachten ist»

Turnierleiter Nicolas Russillon

Wenn man einen Blick auf das Tableau der neuesten Ausgabe wirft, die am Freitag nach zwei Qualifikationstagen mit den Sechzehntelfinals startet, dann erklärt sich diese breite und starke Spitze mit der Feststellung, dass beispielsweise die besten



Osteuropa in Zermatt. Die Slowakin Kristina Kucova, WTA-Nummer 284 und am Raiffeisen Open Nummer zwei.

FOTO GOOGLE

N2-Spielerinnen in Zermatt nicht Top Ten gesetzt sind.

Für Russillon kein Zufall: «Im Kleinen zeigt sich hier bei uns, was bei den Grossen auf der WTA-Tour zu beobachten ist. Bei den Frauen ist der Osten Europas stark im Kommen.»

Beim aktuellen Grand-Slam-Frauenturnier in Wimbledon sieht die Länder-Setzliste so aus: Russland (Maria Sharapova) vor Weissrussland (Viktoria Azarenka) und Polen (Agnieszka Radwanska) sowie Tschien (Petra Kvitova). In Zermatt sind es eine Slowenin und eine Slowakin vor einer Ukrainerin (rechte Spalte).

Russillon: «Die weibliche Tennistradition in diesen Ländern ist sehr gross. Und die jungen Frauen identifizieren sich enorm stark mit

den Idolen. Auch bei uns hat man früher gesehen, wie sich die Mädchen an die Turniere drängten, als Martina Hingis im Hoch war. Umso mehr ist ein sportlicher Aufstieg im Osten auch ein sozialer. Dass sie dort in der Regel bissiger sind, ist ja nicht neu.»

Politische und ökonomische Öffnung

Es ist durchaus möglich, dass die politische und ökonomische Öffnung in Osteuropa dazu beigetragen hat, dass nebst dem bereits vorhandenen Talent nun auch das Umfeld stimmt, was der Karriere und dem Aufstieg förderlich ist. Viele Spielerinnen leben und trainieren nämlich im Westen. Sharapova etwa bei Nick Bolletie-

ri in Florida, und Ana Ivanovic wohnt in Basel. Auf das Zermatter Turnier bezogen, kann man diese These ebenso anwenden. Die Russin Ksenia Kirillova, Nummer sechs am Raiffeisen Open, hat ihr Basislager in der Schweiz aufgestellt. Russillon: «Viele leben nicht mehr in ihrer Heimat, sondern beispielsweise in den Staaten, Spanien oder der Schweiz.»

Und gleichwohl ist es nicht ausgeschlossen, dass am Sonntag in Zermatt keine Osteuropäerin lacht. Denn in die Armada haben sich auf N1-Niveau zwei Westeuropäerinnen eingeschlichen. Als Nummer vier und Nummer acht gesetzt sind Tina Schiechl und Vanessa Henke. Eine kommt aus Österreich, die andere aus Deutschland.

Tontauben-Match

Der Oberwalliser Jagdschiessverein organisierte den traditionellen 100er-Tontauben-Match, galt es dabei doch den Wanderpreis «Die goldene Taube vom Riedertal» zu gewinnen. Bei besten äusseren Bedingungen lieferten sich die Schützen einen spannenden Wettkampf. Nach den vier 25er-Passen präsentierte sich folgende Rangliste. | **wb**

1. Imboden Dionys 88. 2. Albouquerque Antonio 87. 3. Gjaic Jvica 84. 4. Cina Riccardo 84. 5. Schmid Manfred 84. 6. Lauber Bernhard 83. 7. Schnidrig Stefan 82. 8. Lauber Raymund 82. 9. Pesce Montano 82. 10. Donnabella Nicola 75. 11. Imboden Michael 68. 12. Eggel Florian 67. 13. Knezevic Zdenko 65.

Vogellisi-Berglauf

In gut zwei Wochen startet der 9. Vogellisi-Berglauf in Adelboden. Viele Teilnehmer sind bereits angemeldet, um die 13,4 km lange Strecke und die 824 Höhenmeter unter die Füsse zu nehmen. Unter den Bergläufern wird auch ein Prominenter sein. Christian Maurer, gebürtiger Adelbodner, Weltklasse-Gleitschirmpilot und Sieger der X-Alps 2009 und 2011. Anmelden kann man sich noch bis 2. Juli 2012, Nachmeldungen für Berglauf, Nordic Walking oder Kinderlauf sind auch am Samstag, 14., und Sonntag, 15. Juli 2012, möglich. Neben der Verpflegung unterwegs gibt es feine Pasta. | **wb**

Beachvolleyball | Der VBC HOW und sein Turnier

Welsche Sieger



Gutes Niveau. Die Beacher gaben ihr Bestes.

FOTO ZVG

Bei Sommerwetter konnte der VBC HOW sein Beachvolleyballturnier durchführen. Am Samstag wurde nach den offiziellen Beachregeln gespielt (2 gegen 2).

Bei den Herren (8 Teams) setzten sich die Unterwalliser Teams durch und konnten mit Dupont/Dupont und Puttalaz/Dondainaz auch beide Finalisten stellen. In einem spannenden Spiel setzten sich schlussendlich die Gebrüder Dupont souverän durch. Als bester Oberwalliser konnte sich Schalbeter mit seinem welschen Teamkollegen Dufils den dritten Rang sichern. Bei den Damen (11 Teams) gaben sich die Jüngsten im Turnier Heldner/Marx (jeweils 14-jährig) keine Blöße und trafen im Finale auf Ci-

na/Cina. Die beiden Schwestern mussten am Morgen im ersten Spiel des Turniers das Feld als Verlierer verlassen, steigerten sich aber von Spiel zu Spiel und setzten sich auch im Finale durch. Am Sonntag waren 18 Teams beim Mixed Turnier anwesend. Auch hier zeigten die Teilnehmer aus dem Unterwallis, dass sie sich bereits in bester Beach-Laune befanden. Im kleinen Finale setzten sich «Hangov Airlines» gegen «die 4 hl. 3 Könige» durch und im grossen Finale kam es zum Aufeinandertreffen zwischen «Aucune idée» und «Kei Ahnig». Nachdem der erste Satz mit einem Punkt Vorsprung an «Aucune idée» ging, gewannen sie auch den zweiten Satz mit dem genau gleichen, knappen Resultat und durften sich als Turniersieger feiern lassen. | **wb**

Stünzis Sieg in Bern-Waldau

Mit seinem Sieg beim grössten Schweizer Minigolf-Volksturnier (dieses Jahr nahmen 118 nichtlizenzierte Spieler teil) feierte der Briger Charles Stünzi (MC Rhone) einen seiner grössten Erfolge.

Auf der Bahn Bern-Waldau musste mit dem gewöhnlichen Anlagematerial (Stock und Ball) gespielt werden, und am Schluss zählten die zwei besten Runden. Am späten Nachmittag gelang ihm mit 33 Schlägen die mit Abstand beste Runde des gesamten Turniers, und damit überflügelte er die Konkurrenz. Das spannende Turnier endete mit einem hochklassigen, erst auf Bahn 7 entschiedenen Stechen um Rang zwei, welches der junge Jörg Vinzenz vor dem routinierten Vorjahressieger Jacky Bussy für sich entschied. Stünzis derzeit ausgezeichnete Form wird durch den zweiten Rang beim Volksturnier in Rosshäusern (58 Schläge mit Anlagematerial auf Eternitbahn) und durch seine zwischenzeitliche Führung im Oberwalliser Cup (Kategorie Herren) unterstrichen. Er ist bereit für die nächsten Sommer-Monate. | **wb**

Schlusskategorie in Bern-Waldau:

1. Charles Stünzi (Brig-Glis) 70 Schläge; 2. Jörg Vinzenz (Oberörsch); 3. Jacky Bussy (Pampigny), beide 71 Schläge; 4. Gerhard Gurtner (Ostermundigen); 5. Christian Widmer (Schönbühl), beide 72 Schläge.

RAIFFEISEN OPEN ZERMATT

WTA 250 bis 300 in Zermatt

Die Top Vier im Damentableau sind zwischen WTA 250 und 300 klassiert. Die topgesetzte Slowenin Tadeja Majeric, in ihrem Land die Nummer drei, steht derzeit in der Weltrangliste auf Platz 269. Der topgesetzte Deutsche bei den Männern, André Begemann, liegt auf ATP 351. Turnierleiter Nicolas Russillon: «Wir verfolgen zwei Ziele. Sowohl Spielerinnen oder Spieler zu haben, die internationales Niveau aufweisen, als auch die besten Walliser. Ich denke, das ist uns gut gelungen. Ich bekam sogar noch kürzlich eine Anfrage einer russischen Spielerin, die in der ersten Runde in Wimbledon ausgeschieden war. Aber die Wild Cards sind vergeben. Die Chance, dass sie doch noch dabei sein kann, ist klein.»

Die Walliser im Haupttableau

Der aktuell beste Walliser Tennisspieler, der aus Venthône stammende Yann Marti, ist in Zermatt als N1-Spieler auf Platz Nummer 5 gesetzt. Auch seine Schwester Sandy Marti (N2.22) ist im Haupttableau. Dank Wild Cards haben auch die drei Visper Romaine Zenhäusern (N4.55) sowie die Brüder Jacob (N2.29) und Philipp (N3.41) Kahoun im Hauptturnier Unterschlupf gefunden.

Setzliste 2012

Herren. 1. André Begemann (De, N1.5). 2. Robin Roshardt (Sui, N1.6). 3. Laurent Recouderc (Fra, N1.7). 4. Franck Pèpè (Fra, N1.7). 5. Yann Marti (Sui, N1.8). 6. Marc Steger (Sui, N1.10). 7. Lubomir Majstajr (Tch, N1.10). 8. Dylan Sessagesimi (Sui, N2.13).

Frauen. 1. Tadeja Majeric (Slo, N1.5). 2. Kristina Kucova (Slv, N1.5). 3. Anastasiya Vasylyeva (Ukr, N1.6). 4. Tina Schiechl (Ö, N1.6). 5. Michaela Honcova (Slo, N1.6). 6. Ksenia Kirillova (Rus, N1.7). 7. Natasa Zoric (Ser, N1.8). 8. Vanessa Henke (De, N1.8).

Programm

Donnerstag

9.00 Uhr Qualifikation

Freitag

9.00 Uhr 1/16-Finals Damen und Herren

Samstag

Ab 9.00 Uhr 1/8-Finals Damen und Herren sowie anschliessend 1/4-Finals Damen und Herren

Sonntag

9.00 Uhr Halbfinals Damen, anschliessend Halbfinals Herren 13.30 Final Damen 15.00 Final Herren anschliessend Siegerehrung

Preisliste

Sieger: Je 6000 Franken**Finalisten:** Je 3000 Franken**1/2-Final:** Je 1250 Franken**1/4-Final:** Je 650 Franken**2. Runde:** 250 Franken**1. Runde:** 100 Franken**Preisgeld total:** 34 000 Franken plus Hotelübernachtungen

Siegerliste

2011

Michal Przysienzni (Pol) und Ksenia Kirillova (Rus)

2010

Theodor Craciun (Rum) und Stefanie Vögele (Sui)

2009

Joseph Sirianni (Aus) und Anne-Laure Heitz (Fra)

2008

Ivo Heuberger (Sui) und Stefanie Vögele (Sui)

Bearbeitung: rlr